



Heidelberg, den 11. Februar 2008

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 23 / 2008

Joachim Siebeneicher-Forschungspreis verliehen: 50.000 Euro für erfolgreiche Tumorforschung

Medizinische Fakultät Heidelberg zeichnete Dr. Robert Grosse aus

Zum zweiten Mal hat die Medizinische Fakultät Heidelberg den mit 50.000 Euro dotierten Forschungspreis der Joachim Siebeneicher-Stiftung vergeben. Ausgezeichnet wurde Dr. med. Robert Grosse vom Pharmakologischen Institut der Universität Heidelberg in Anerkennung seiner hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Tumorbio­logie, die in international renommierten Journalen veröffentlicht sind.

Die Joachim Siebeneicher-Stiftung wurde von Dr. Joachim Siebeneicher und Ehefrau Charlotte Siebeneicher 1974 gegründet. Sie fördert unter anderem Projekte in der biomedizinischen Forschung, im öffentlichen Gesundheitswesen, der Jugend- und Altenhilfe.

Die Preisvergabe fand am 9. Februar 2008 im Rahmen der Promotionsfeier in der Aula der Universität statt.

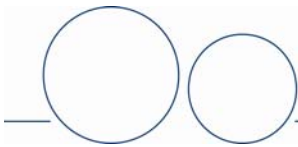
Wie bilden Tumorzellen Metastasen und dringen in Gewebe ein?

Dr. Robert Grosse ist Leiter einer selbständigen Arbeitsgruppe im Rahmen des Emmy Noether-Programms der Deutschen Forschungsgemeinschaft - ein Programm, das herausragende Nachwuchswissenschaftler aus dem Ausland zurück gewinnt und an einer deutschen Universität ihrer Wahl fördert.

Im Fokus des 38-jährigen stehen die molekularen Mechanismen, die den Aufbau des so genannten Zellskeletts regulieren. Mit Hilfe der flexiblen Skelettstrukturen können Krebszellen in Körpergewebe eindringen und Metastasen bilden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des
UniversitätsKlinikums Heidelberg
und der Medizinischen Fakultät der
Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 672
69120 Heidelberg
Fon +49 (0)6 221 56 45 36
Fax +49 (0)6 221 56 45 44
annette.tuffs(at)
med.uni-heidelberg.de

[www.klinikum.uni-heidelberg.de/
presse](http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/presse)



Besonders bei aggressiven, metastasierenden Tumoren wie Melanomen (schwarzer Hautkrebs) sind die Behandlungsmöglichkeiten immer noch begrenzt. „Viele Schlüsselproteine, wie die so genannten Formine, sind an den komplexen Signalwegen innerhalb der Zelle beteiligt, die dazu führen, dass das Zellskelett auf- und abgebaut wird“, erklärt der Preisträger. „Diese Proteine sind also ideale Angriffsziele für neue Medikamente. Wir müssen jedoch zuerst genau verstehen, wie die einzelnen Proteine das Zellskelett und damit die Beweglichkeit der Krebszellen steuern.“ Die Wanderung und Metastasierung der Tumorzellen mit Medikamenten erfolgreich zu behandeln, sei eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre, so Dr. Grosse.

Preis der Dr. Feldbausch-Stiftung

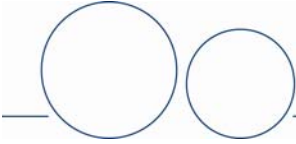
Bei der Promotionsfeier wurde außerdem der Preis der Dr. Feldbausch-Stiftung in Höhe von 5.000 Euro an Dr. sc. hum. Michelle Giehl, Universitätsklinikum Mannheim, verliehen. Die Dr. Feldbausch Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Landau (Pfalz). Ihr Zweck ist vor allem die Auszeichnung von Einzelpersonen für überdurchschnittliche Leistungen auf den Gebieten Forschung, Kunst und Kultur.

Kontakt:

Dr. Robert Grosse

Tel.: 06221 / 54 8619

E-Mail: robert.grosse@pharma.uni-heidelberg.de



Dr. med. Robert Grosse, Pharmakologisches Institut der Universität Heidelberg, wurde mit dem Joachim Siebeneicher-Forschungspreis ausgezeichnet, Dr. sc. hum. Michelle Giehl, Universitätsklinikum Mannheim, mit dem Preis der Dr. Feldbausch-Stiftung.

Quelle: Universitätsklinikum Heidelberg

Bei Rückfragen von Journalisten:

Dr. Annette Tuffs
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Universitätsklinikums Heidelberg
und der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 672
69120 Heidelberg
Tel.: 06221 / 56 45 36
Fax: 06221 / 56 45 44
E-Mail: [annette.tuffs\(at\)med.uni-heidelberg.de](mailto:annette.tuffs(at)med.uni-heidelberg.de)

Diese Pressemitteilung ist auch online verfügbar unter
<http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/presse>

Heidelberg, den 11. Februar 2008

Julia Barth
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Universitätsklinikums Heidelberg
und der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg